



Mit einer originellen Idee danken die Kinder den am Umbau Beteiligten: Sie bauen in das Lied »Wer will fleißige Handwerker sehen?« den Namen jedes Handwerkers ein und überreichen jedem ein selbst

gebasteltes »Dankeschön«. 20 Kinder besuchen die Einrichtung, ab Januar sind es 22. Sechs von ihnen sind unter drei. 15 Kinder bleiben über Mittag. Fotos: Sabine Robrecht

## Kinder fühlen sich wohl

Neue Räume der KiTa St. Johannes Baptist im Pfarrhaus eingeweiht

■ Von Sabine Robrecht

Godelheim (WB). Der symbolische Schlüssel ist übergeben, Haus und Räume sind gesegnet: Die katholische KiTa St.-Johannes-Baptist hat gestern offiziell ihren Umzug von der alten Schule ins Pfarrhaus abgeschlossen. Viele Gäste nutzten das Einweihungsfest, um sich die gemütlichen Räumlichkeiten und den schönen Garten anzusehen.

Die 20 Kinder und ihre Erzieherinnen fühlen sich in der neuen Umgebung wohl. »Das zeigt uns, dass das Konzept, den Kindergarten in dieses Gebäude zu integrieren, aufgegangen ist«, betont Albert Henne, dessen Architekturbüro das Umbauprojekt betreut hat. Die Kinder spielen und lernen Tür an Tür mit dem Pfarrheim, das in

der anderen Haushälfte untergebracht ist. Und unter dem Dach hat die Katholische öffentliche Bücherei ihr Domizil. Das schicke Fachwerkhaus an der Kirche ist also voller Leben.

KiTa-Leiterin Sylvia Schlossarczyk schätzt die Kleinteiligkeit der Räume und den Wohnhauscharakter. Dieser ist ungewöhnlich für eine Kindertagesstätte. »Wir fühlen uns wie zu Hause«, freuen sich die Leiterin und ihr Team, aber nicht zuletzt auch die Kinder über die besondere Behaglichkeit.

Die Räumlichkeiten der KiTa sind auf zwei Etagen verteilt. Sie sind sicherheitstechnisch auf dem neuesten Stand und erfüllen auch die Erfordernisse des Denkmalschutzes, erläutert Marcus Beverungen, Fachbereichsleiter Immobilien beim Gemeindeverband Hochstift.

Bevor der Kindergarten eingezogen ist, stand das Gebäude zu weiten Teilen leer. »Jetzt wird es wieder genutzt. Das war für uns



KiTa-Leiterin Sylvia Schlossarczyk nimmt den Schlüssel entgegen. Im Bild auch Jennifer Rox vom Architekturbüro Henne (links, sie hat das Bauprojekt betreut), ihr Chef Albert Henne, Marcus Beverungen (Fachbereichsleiter Immobilien des Gemeindeverbands Hochstift), Detlef Müller (Geschäftsführer der »Kath. KiTas Hochstift gem. GmbH«) und Pfarrdechant Ludger Eilebrecht (Leiter des Pastoralverbands Corvey) und Gartenplaner Markus Brügger (er hat das Außengelände gestaltet).

ein wichtiger Grund, es umzubauen«, betont Detlef Müller, Geschäftsführer des Trägers, der »Kath. KiTas Hochstift gem. GmbH«. Von den Umbaukosten, die sich auf 430 000 Euro belaufen, entfallen zwei Drittel auf den Kindergarten und ein Drittel auf das Pfarrheim. Fassade und Spielplatzgestaltung im Pfarrgarten sind inbegriffen.

Detlef Müller versteht das Projekt als klares Bekenntnis zum Standort Godelheim und zum Erhalt der KiTa. Darin sah er sich am Sonntag bestätigt: Sowohl der Gottesdienst in der Kirche, als auch das anschließende Einweihungsfest im und am neuen Kindergarten-Standort habe gezeigt, dass das Gemeindeleben im Dorf lebendig ist. »Es war richtig, sich

einzusetzen, viel Geld in die Hand zu nehmen und an eine Zukunft für Godelheim zu glauben.«

Den symbolischen Schlüssel, den Albert Henne ihm überreichte, gab Müller unter dem Beifall der vielen Gäste an die Leiterin der KiTa weiter. Diese nahm ihn froh und glücklich an sich: »Jetzt haben wir ihn, unseren Schlüssel!« Sylvia Schlossarczyk dankte allen, »die mit Kopf, Herz und Händen« am Projekt beteiligt waren.

Für den Garten hatte der Leiter des Pastoralverbands Corvey, Pfarrdechant Ludger Eilebrecht, den Kindern etwas mitgebracht: einen Weinstock. An ihm wachsen demnächst köstlich süße Trauben. »Möge er im Frühling blühen und damit zeigen, dass das Leben blüht in diesem Haus.«



Wie viele Bäume stehen auf dem Außengelände? Diese Frage gehört zur Kindergartenrallye, bei der Evelin Hubert (8, links) und Leonie Otto (9) gerne mitmachen.



Pfarrdechant Ludger Eilebrecht segnet das Haus und die umgebauten Räume des Kindergartens: Möge er für die Kinder ein Ort des Spielens und des Lernens sein.